Calwer Wochenblatt

Bahnhof. Bad Teinach. Hirsau.

№ 67. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 10. Juni 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

— Aus der „Schwäb. Rundschau" entnehmen wir nachstehendes Verzeichnis der württ. Kandidaturen für den Reichstag. Die mit * bezeichneten waren seither Vertreter:

1. Wahlreis:
Stuttgart Stadt und Amt.
*Siegle, Geh. Kom.-R. Stuttgart, (D. P.)
Haußmann, Fr., R.-A., Stuttgart, (V. P.)
Gröber, Landrichter, Heilbronn, (Centr.)
Nübling, Eugen, Ulm, (Antis.)
Kloß, Schreiner, Stuttgart, (Soz.)

2. Wahlkreis:
Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen.
Kallenberg, Fabrikant, Ludwigsburg, (D. P.)
*Schnaidt, Bankdir., Ludwigsburg, (V. P.)
Glaser, Schriftsetzer, Stuttgart, (Soz.)

3. Wahlkreis.
Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarsulm.
Maier, Oekonomierat, Heilbronn, (D. P.)
Haag, Gemeinderat, Heilbronn, (V. P.)
Kittler, Schreiner, Heilbronn, (Soz.)

4. Wahlkreis:
Böblingen, Leonberg. Maulbronn, Vaihingen.
Schrempf, Redakteur, Stuttgart, (D. P.)
*Kercher, Schultheiß, Iptingen, (V. P.)
Th. v. Wächter, Stuttgart, (Soz.)

5. Wahlkreis:
Eßlingen, Kirchheim, Nürtingen, Urach.
*Weiß, Fabrikant, Eßlingen, (D. P.)
Ehni, Kom.-R., Stuttgart, (V. P.)
Dietz, Buchdruckereibes., Stuttgart, (Soz.)

6. Wahlkreis:
Reutlingen, Rottenburg, Tübingen.
Rupp, Dr., Landrichter, Ravensburg, (D. P.)
*Payer, Rechtsanwalt, Stuttgart, (V. P.)
Blos, Schriftsteller, Stuttgart, (Soz.)

7. Wahlkreis:
Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg.
*v. Gültlingen, Stuttgart, (D. P.)
Cleß, Privatier, Stuttgart, (V. P.)
Proß, Handschuhmacher, Eßlingen (Soz.)

8. Wahlkreis:
Freudenstadt, Horb, Sulz, Oberndorf.
Egelhaaf, Prof., Stuttgart, (D. P.)
Galler, Musikalienhänd., Stuttgart, (V. P.)
Hipp, Kaufmann, Binsdorf, (Centr.)
Hildenbrand, Schriftsetzer, Stuttgart, (Soz.)

9. Wahlkreis:
Balingen, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen.
Krauß, Dr., auf Ammerhof, (D. P.)
*Haußmann, K., R.-A., Stuttgart, (V. P.)
Kraus, Dekan, Denkingen, (Centr.)
Hildenbrand, Stuttgart, (Soz.)

10. Wahlkreis:
Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim.
Schmid, Oekonom (D. P.)
*Speiser, Fabrikant, Göppingen (V. P.)
v. Schad, Rechtsanwalt, Stuttgart, (Centr.)
Agster, Schriftsteller, Stuttgart, (Soz.)

11. Wahlkreis:
Backnang, Hall, Oehringen, Weinsberg.
Mühlhäuser, Oekonomier., Weinsberg (D. P.)
*Hartmann, Gutsbes., (V. P.)
Dr. Kiene, Landr., Hall, (Centr.)
Agster, Schriftsteller, Stuttgart, (Soz.)

12. Wahlkreis:
Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim.
Stieren, (D. P.)
*Pflüger, Kaufmann, Creglingen, (V. P.)
Gröber, Landrichter, Heilbronn, (Centr.)
Kittler, Schreiner, Heilbronn, (Soz.)

13. Wahlkreis:
Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Neresheim.
Wengert, Pfarrer, Dirgenheim, (Centr.)
Stamm, Cannstatt, (Soz.)

14. Wahlkreis:
Geislingen, Heidenheim, Ulm.
Bantleon, Oekon.-Rat, Waldhausen, (D. P.)
*Hänle, Fabrikant, Giengen a. B., (V. P.)
Dieterich, Stuttgart, (Soz.)

15. Wahlkreis:
Blaubeuren, Ehingen, Münsingen, Laupheim.
Hehle, Rektor, Ehingen, (D. P.)
*Gröber, Landrichter, Heilbronn, (Centr.)
Maier, Dr., Schriftsteller, Stuttgart, (Soz.)

16. Wahlkreis:
Biberach, Leutkirch, Waldsee, Wangen.
Bennigsen, (D. P.)
*Braun, Fabrikant, Ravensburg, (Centr.)
Tauscher, Buchdrucker, Stuttgart, (Soz.)

17. Wahlkreis:
Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang.
Dr. Ilg, Professor, Ravensburg, (D. P)
*Rembold, Rechtsanw., Ravensburg, (Centr.)
Tauscher, Buchdrucker, Stuttgart, (Soz.)

Stuttgart. I. Wahlkreis. In der Siegelberger Musikhalle hielt am Dienstag abend der antisemitische Kandidat Nübling seine Programmrede vor einer zahlreichen Zuhörerschaft, die aber zum Teil aus Gegnern bestand. Nübling bekämpfte den Kandidaten der deutschen Partei, Siegle, weil er zum „linken manchesterlichen Flügel" der Nationalliberalen gehöre und für die Herabsetzung der Getreidezölle und gegen das Wuchergesetz gestimmt habe. Zur Militärvorlage erklärte Nübling, er halte die Vorlage nicht für die beste, man hätte etwas besseres an ihre Stelle setzen können, aber er könne sich nicht ablehnend verhalten. Schließlich erklärte er, wie er durch die Erfahrungen eines Wucherprozesses, der in Ulm spielte, aus einem Konservativen ein Antisemit geworden sei. — Nach Nübling sprach ein gewisser Abraham Gumpel, der aber bald aufs Wort verzichten mußte, sodann Rabbiner Grün in persönlicher Weise, schließlich suchten die Sozialdemokraten die Versammlung in eine Ulkstimmung überzuführen. — Nach der „Ulm. Schnellp." will eine Anzahl von Stuttgarter Handwerksmeistern für Nübling wirken.

Neckarsulm, 6. Juui. Nicht geringes Aufsehen erregte gestern Nachm. ein Mann, welcher vollständig entkleidet, in dem Wiesenthal zwischen Sigglingen und Züttlingen umher rannte. Dessen Kleider lagen zerstreut am Jagstufer umher und nachdem derselbe von mehreren Männern eingefangen war, stellte es sich heraus, daß er geistesgestört war. Der Unglückliche war von dem Wahne befangen, daß seine Frau umgebracht und ins Wasser geworfen worden sei und wolle er dieselbe deshalb retten. Nach den in seinen Kleidern vorgefundenen Papieren ist es der Hausierer Matthäus Schuster von Karlsberg. —

Heilbronn, 5. Juni. Dem „Schw. M." geht folgende Mitteilung zu: „Oberbürgermeister Hegelmaier ist heute von Illenau wieder hierher zurückgekehrt, nachdem die Beobachtung seines Geisteszustandes in der dortigen Irrenheilanstalt ihr Ende erreicht hat. Seine Entlassung konnte noch vor Ablauf der auf sechs Wochen bestimmten Beobachtungsfrist erfolgen. Die Beobachtung fand durch zwei Irrenärzte in der sorgfältigsten Weise statt und wurden insbesondere auch eingehende Erhebungen durch Vernehmung der Familienglieder, des langjährigen Hausarztes u. s. w. vorgenommen. Das durch den Direktor der Irrenheilanstalt, Geh. Rat Dr. Schüle, erstattete Gutachten gelangt zu dem Ergebnis, daß H. geistig vollständig gesund ist und es auch früher immer war (das war die Ansicht Vieler, die sich nicht einmal besonderer Klugheit rühmen möchten), während das K. Medizinalkollegium bekanntlich ihn als „unheilbar geisteskrank" erklärt hatte. Die Veröffentlichung des Gutachtens wird nächstdem ermöglicht werden".

Eßlingen, 7. Juni. Die Traubenblüte hat aller Orten begonnen, in wenigen Tagen wird sie allgemein sein. Es hat mehr Trauben als es anfänglich den Anschein hatte, namentlich zeigen sich jetzt bei der günstigen Witterung viele Nachtriebe.

Pforzheim, 7. Juni. Die vor wenigen Tagen in feierlicher Weise eröffnete Bijouterie-Fachausstellung gewährt in ihrer Vielseitigkeit ein farbenprächtiges Bild und übertrifft alle Erwartungen, die man auf sie gesetzt hatte. Was uns hier an halbfertiger und fertiger Waare vorgeführt wird, ist keine Durchschnittswaare, sondern die geschmackvollste und sauberste Arbeit, welche die Goldschmiedekunst überhaupt vorbringen kann. Sowohl die Produkte der Estamperien, der Graveure, Emaillemaler und sonstigen Hülfsgeschäfte, als auch die Erzeugnisse der eigentlichen Goldschmiedekunst in ihren unzähligen Formen (wie z. B. Tafelaufsätze, Dosen, Stockgriffe, Fächer, goldene Operngläser, Diademe, Broschen, Nadeln, Armbänder, Ohrringe u. s. w.) zeigen den gediegenen Geschmack und die sorgfältige Arbeitsmethode, welche sich heutzutage in der Schmuckwaaren-Industrie so prächtig entfaltet haben. Einen besonderen Anziehungspunkt der Ausstellung bilden selbstverständlich die vielen Brillantsachen, darunter namentlich die kostbaren hier ausgeführten Schmucksachen Ihrer Königlichen Hoheiten der Großherzogin von Baden und der Kronprinzessin von Schweden, sowie die elektrisch betriebenen Hülfsmaschienen, welche auf dem Gebiete der Mechanik recht viele Neuerungen aufweisen. Alles in allem entspricht die Ausstellung der Bedeutung der Pforzheimer Industrie, welche mit ihren 12,000 Arbeitern und einem jährlichen Umsatze von etwa 40 Millionen Mark die weitverzweigtesten Verbindungen in allen Ländern der Welt unterhält.

Wien, 6. Juni. Im Laufe des gestrigen Nachmittags trafen drei weitere Distanzgänger ein, nämlich zunächst um 3 Uhr 5 Min. der Wiener Maschinen-Ingenieur Neuhans. Er wiegt regelmäßig 65 Kilo, hatte beim Trainieren 9 und während des

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Marsches 3 weitere Kilo an Gewicht verloren. Er ist 35 Jahre alt, schmächtig gebaut und Fleischesser, doch aß er während des Marsches nur selten Fleisch, höchstens am Abend; seine Nahrung war vorwiegend Milch mit rohen Eiern vermengt, Kaffee, Schwarzbrot und Obst. Er marschierte täglich und legte durchschnittlich 80 Kilometer zurück. Um 6 Uhr 52 langte ein Student an, der seinen Namen nicht nennen wollte. Er ist 19 Jahre alt und sank von 60 auf 55 Kilo Gewicht. Er war atemlos und in schlechter Verfassung; er erklärte, er werde so etwas nie mehr mitmachen; es sei rein, um blödsinnig zu werden. Er marschierte täglich 14 bis 17 Stunden und machte durchschnittlich 81, am letzten Tage 83 Kilometer. Um 7 Uhr traf Rentier Goldbach ein. Er ist 43 Jahre alt, sank an Gewicht von 61 auf 57½ Kilo, ging täglich 14 Stunden und legte durchschnittlich 80 Kilometer zurück. Die Vegetarier sind außer sich vor Freude. Gestern Abend gab der Wiener Vegetarier-Verein den Siegern Peitz und Elsässer ein zweites Bankett mit folgender Speisekarte: Frisches Wasser; Spargel- und Karfiolsuppe mit Knödeln; Grüne Erbsen mit Reis; Gemischter Salat (Häuptel- und Gurkensalat), Erdäpfel und rote Rüben (mit Eiern), in Zitronensaft; Ragoutgemüse (Karfiol, grüne Erbsen, Reis, gelbe Rüben und Pilzling); Mandelpudding mit Chaudeau; Schrotpudding mit Saft; Diverse Torten: Graham und Sandtorte; Frisches Obst und Südfrüchte. Es wurden viele begeisterte Reden gehalten zum Preise des Vegetarismus, aus dem die Kraft und Ausdauer quelle und von dem auch die Lösung der sozialen Frage zu erwarten sei. Auch Peiz und Elsässer hielten Reden: letzterer erklärte, der Vegetarismus sei keine bloße Magenfrage mehr, sondern eine Sache von höchster moralischer Bedeutung. Von zahlreichen Vereinen waren Glückwunschtelegramme eingelaufen, darunter eines aus Berlin mit dem lakonischen viel Heiterkeit erregenden Wortlaut: „Gut Bein!"

Vermischtes.

— Das kommt davon. „Himmel, haben Sie aber ein verschlagenes Gesicht!" — — „„Seit acht Tagen habe ich mir nämlich vorgenommen, den Leuten immer die ungeschminkte Wahrheit zu sagen, und nun sehen Sie die Folgen davon!"

Zeichen der Armut. Erstes Dienstmädchen: „Warum gehst Du denn schon wieder aus dem Dienst?" — Zweites: „Ach, denk' Dir nur, die Leute sind so arm, daß immer Zwei auf einem Klavier spielen müssen."

(Eingesendet.)

Die sachlichen, zahlenbelegten Wahlreden des Volksparteikandidaten Cleß finden im Bezirke allseitig großen Beifall und glänzen darin hauptsächlich, daß sie ohne Phrasen sind und Jedem ein klares Vergangenheits- und Zukunfts-Bild eröffnen.

Kein Wunder, daß jeder Volksmann mit Stolz auf ihn blickt und in ihm den rechten Mann des im Untersinken begriffenen kleineren Volksstandes erblickt, ehe derselbe vollends ganz dem Sozialismus in die Arme fällt.

Es ist höchste Zeit, daß der Radschuh eingelegt wird, denn das Steuerbuch des Volkes — im Gegensatz des oberen Standes — spricht mehr als alles.

Wenn unser 4 Millionenheer in einem Kriege so leichthin vernichtet werden sollte, so helfen auch die paar tausend Mann Halbtauglichen, mit welchem die Vorlage mit der Volksvertretung in Differenz steht, nichts mehr und ist es dann noch gut oder um so besser, wenn das zivile Volk, — dessen Gut und Blut doch nur schier allein herhalten muß — noch einige Kraft hat, den eindringenden, übrig gebliebenen Mordbrennern den Weg zu zeigen.

Ein Volksmann und Feldsoldat von 1870/71.

Litterarisches.

Us'm schwäbischa Volksleaba. Eine Sammlung heiterer und ernster Erzählungen im schwäbischen Dialekt von Wilhelm Unseld. Brosch. ℳ 4.—. Elegant geb. ℳ 5.—. Verlag von Dr. E. Albert & Co., in München.

Ein brillant ausgestattetes Buch, das indes auch literarisch manche Schöpfung ähnlicher Tendenz weit überragt. So spricht, denkt und fühlt das Volk; da ist kein verzerrtes Wort, keine gemachte Pointe. Wenn alle Jene, die sich Dialekt-Dichter heißen und als solche sogar mitunter von Unkundigen gepriesen werden, trotzdem sie von der Mundart, in der sie zu schreiben vorgeben, oft keine blasse Ahnung haben, halb so Gelungenes zu Stande brächten, wie Wilhelm Unseld, der Dichter von „Us d'r Hoimat", Dialektwerke würden leichter Absatz finden. Unseld lebt im Volke, von dem er uns erzählt; seine Gestalten sind keine Schemen, alles was er zu sagen weiß, ist unverfälscht. Wir verzichten darauf, dies oder jenes als besonders wohlgeraten hervorzuheben. Alles klingt in diesem Buche echt und wird jeden befriedigen, der Verständnis für Dialektdichtungen hat.

Standesamt Calw.

Geborene:

5. Juni. Paul, Sohn des Friedrich Schnürle, Baumwollspinners hier.
5. „ Anna Maria, Tochter des Josef Merkt, Hilfsbremsers hier.

Getraute:

3. Juni. Wilhelm Rudolph, Steuerwächter in Forchtenberg, OA. Oehringen und Friedricke Haydt hier.
3. „ Theodor Wieland, Apotheker und Eugenie Federhaff hier.
6. „ Ignaz Salber, Zugmeister und Katharine Martin hier.

Gestorbene:

2. Juni. Christian Ständle, Damenschneiders Ehefrau Karoline geborene Finkbeiner hier, 56 Jahre alt.
3. „ Friedrich Schill, Spanner hier, 64 Jahre a.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 11. Juni.

Vom Turm: 310. Predigtlied 297.

Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel.

Mittwoch früh 7 Uhr Betstunde.

Calw.

Heu- und Oehmdgras-Verkauf.

Nächsten Montag, den 12. Juni, wird der heurige Ertrag der kl. Hummelswiese im Meß von 63 a, vom Hauacker 78 a, von 1 Abschnitt beim Auffüllplatz und von 1 Abschnitt beim neuen Schulhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Liebhaber wollen sich beim Eiskeller morgens 7 Uhr einfinden.

Stadtpflege.
Hayd.

Verpachtung.

Kommenden Montag, den 12. ds., morgens 8 Uhr, wird der **Kirschenertrag** an der Bahnhofstraße bis zum Krappen auf mehrere Jahre meistbietend verpachtet.

Zusammenkunft beim Bahnhof.

Stadtpflege.

Oberhaugstett.

Langholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 13. Juni, vormittags 10 Uhr, kommen aus hiesigem Gemeindewald auf dem Rathaus zum Verkauf:

237 Stück Langholz mit 200 Fm. II. bis V. Klasse.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Doppelfalzziegel

treffen nächste Woche auf dem Bahnhof Calw ein.

E. Georgii.

Mache einem hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß ich am nächsten **Sonntag, den 11. und Montag, den 12. ds. Mts.**, mein elegantes

Doppel-Carousel,

sowie meine neugebaute englische

Luft-Schiff-Schaukel

auf dem **Brühl** zur gefälligen Benützung aufgestellt habe. Zu einer recht zahlreichen Beteiligung an der Luftfahrt ladet ergebenst ein.

F. Stoll.

In

Tuch — Buckskin — Kammgarn-Stoffen & Cheviots

bietet eine von einem befreundeten ersten Hause bei mir aufgelegte **Musterkarte** überaus reiche Auswahl für jede Saison in schönsten Dessins besonders **Neuheiten für den Sommer.**

Bei nur solider, rein wollener Ware kann ich billige Preise stellen und empfehle mich bestens

Friedr. Wöhrle.

Ein ordentliches

Mädchen

findet auf Jakobi gute Stelle. Bei wem? sagt die Red.

Möttlingen.

Wegen Krankheit meines Knechts suche zu sofortigem Eintritt einen jungen

Burschen

Mammel, z. Lamm.

Asphalt.

Dachpappen bester Qualität in verschiedenen Sorten.
Asphaltröhren für Abortleitungen
Isolirpappen Isoliertafeln.
Holzcement, Dachtheer.
Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Ia. **Mannheimer**

Portlandcement,

anerkannt als

Fabrikat ersten Ranges,

ist frisch eingetroffen und zu haben bei

E. Georgii, Calw,
Ziegelei Hirsau,
Maurermstr. **Schaible, Liebenzell.**

Teinach.

Im „Hirsch" hier hat sich ein gelber

Rattenfänger

eingestellt. Der Eigentümer kann denselben gegen die Einrückungsgebühr und Futtergeld daselbst abholen.

Schultheißenamt. Holzäpfel.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker **Essig.**

Das Baumaterialiengeschäft
von

Hugo Rau in Calw

empfiehlt zu billigsten Preisen in nur Prima Ware ab seinem Lager, oder waggonweise ab Fabrik:

Ludowici-Doppelfalzziegel,
Portland-Cement,
Baugyps,
Cementröhren,
Steinzeugröhren,
Kaminaufsätze,
alle Sorten Backsteine,
Schwemmsteine,
feuerfeste Steine,
dto. Backofenplättchen.

Süßbutter

stets frisch, sowie

Cocosnußbutter

bringe in empfehlende Erinnerung.

Heinrich Schnauffer
beim Rößle.

Mehrere Centner gute rote

Kartoffeln

verkauft

A. Schmitz.

Roman- und Portland-Cement,

Blaubeurer, trifft dieser Tage wieder ein Waggon in Althengstett ein und ist ab Bahnhof, sowie ab Lager Althengstett, Gasthaus z. Rose, und hier stets billigst zu haben.

Stammheim. **Carl Weiß.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wähler!

Die Augen auf!

Leset das im Calwer Hausfreund Nro. 45 abgedruckte Programm der Deutschen Volkspartei Punkt für Punkt mit Aufmerksamkeit durch, und Ihr werdet finden, daß dieses Programm nichts Anderes bedeutet, als den Umsturz des Bestehenden und schließlich die rote Republik! Wer im Grund seines Herzens für Erhaltung von Staat, Familie und Religion ist, kann und darf dem Kandidaten der Volkspartei so wenig seine Stimme geben als dem Sozialdemokraten. — Beide reichen Euch Steine statt Brot!

Darum die Augen auf!

Das **Baumaterialiengeschäft**

Hugo Rau in Calw

liefert **grobkörnigen reinen Flußsand** in einzelnen Fuhren oder in 200 Ztr.-Waggons zu äußerst billigem Preise.

Es kann jederzeit ohne vorhergehende Anmeldung geladen werden.

Calw, den 5. Juni 1893.

Hierdurch beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich hier, obere Marktstraße, (im Hause der Frau **Binder**, Schneiders Witwe) ein

Putzgeschäft,

verbunden mit **Lager in garnierten und ungarnierten Hüten** sowie einschlägiger Artikel als

Bänder, Blumen, Spitzen etc.

eröffnet habe.

Durch meine mehrjährige Thätigkeit in den ersten Geschäften dieser Branche in Stuttgart bin ich in der Lage, jeden, auch den weitgehendsten Anforderungen in Bezug auf **moderne, gediegene Arbeit** bei **mäßigen Preisen** entsprechen zu können und bitte höflich, durch ausgiebigste Benützung meiner Dienste mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Zugleich empfehle ich mich den verehrten Damen im **Frisieren in und außer dem Hause** und sichere auch hier prompte und billigste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll ergeben

Louise Hänselmann

Obere Marktstraße (im Hause der Frau **Binder**, Schneiders Wwe.).

Wildberg.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend empfehle ich mein **reich ausgestattetes Lager** in

Herren- und Damenuhren,

Uhrketten aller Arten,

Regulateuren in verschiedenen Größen und reicher Ausstattung,

Wanduhren für Haus und Küche, **Wecker** in großer Auswahl u. s. w.,

— zu sehr billigen aber streng festen Preisen. —

Um gütigen Besuch bittend, zeichne achtungsvoll

Louis Dieterle

bei der Traube.

Reparaturen werden prompt und billig gemacht.

Auf vielseitiges Verlangen mehrerer alter Kunden habe wieder von den

Friedrichsthaler Gras- & Streusensen,

welche nach meinem eigenen Modell fabriziert werden, angeschafft, ebenso habe ich von den besten **Mailänder Wetzsteinen** wieder etwas eingelegt. Verkaufslokal bei Hrn. **Briefträger Weber, Badgasse.**

Gottlob Mohr.

Bekannte Glückscollekte A. Gerloff, Nauen b. Berlin.

Für nur **1 Mk.** kann man **obige Bezeichnung** erproben.

Freiburger Geldlotterie schon 8. u. 9. Juni.

1 Orign.-L. 3 M., Anth. ½ 1 M. 60 Pf., ¼ 85 Pf., P. u. L. 20 Pf.

Gstgw. **215,000 M.** Hptgw. **50 000, 20 000, 10 000 M.** etc.

Es ist der Mühe wert,

das in verschiedenen Blättern (vergl. Hausfreund Nr. 45) veröffentlichte Programm der deutschen Volkspartei genau zu lesen, und daraus zu entnehmen, mit was Allem das Volk beglückt werden wird, unter der bald zu erhoffenden Herrschaft der Volkspartei. Einige Punkte derselben bieten ganz besonderes Interesse, wir machen deshalb auf diese hier besonders aufmerksam und fügen, weil das Programm nicht alles so ausführlich sagen kann und will, in Klammern einige Erläuterungen bei.

Die Volkspartei strebt hienach unter Anderem an:

1) Trennung von Staat und Kirche, Befreiung der Schule von der Kirche. (Der Staat stellt keine Pfarrer mehr an, der obligate Religions-Unterricht für die Schuljugend wird aufgehoben.)
2) Beseitigung der bestehenden Ausnahmegesetze. (Damit ist namentlich die Zurückberufung der von glühendem Protestantenhaß erfüllten Jesuiten gemeint.)
3) Förderung des Genossenschaftswesens, insbesondere Gründung von Genossenschaften für gemeinsame Beschaffung von Lebensmitteln, ferner Handwerkervereinigungen, insofern durch dieselben die gewerbliche Freiheit nicht beschränkt wird. (Also Gründung möglichst vieler Konsumvereine für den Bedarf von Fleisch, Brot, Spezereiwaaren, Bier u. s. w., daneben volle Freiheit für die Hausierer, Detailreisende und Wanderlager. Schöne Aussichten für die Gewerbetreibenden!)
4) Einführung eines Maximal-Arbeitstags von 10 Stunden. (Der Gewerbegehülfe, der Fabrikarbeiter, soll 10 Stunden am Tag schaffen dürfen, wie viel der Handwerksmeister, der Bauer u. s. w. arbeiten muß, das ist gleichgültig.)
5) Beseitigung der indirekten Steuern durch Einführung eines einheitlichen Systems direkter Steuern mit Progressivsätzen. (Hienach die von der Demokratie allzeit verlangte Beseitigung der die Gewerbethätigkeit und die Landwirtschaft schützenden Zölle, der Steuer auf Wein, Bier u. dergl., Befreiung einer großen Anzahl von Volksgenossen von jeglichem Steuerbetrag. Dagegen Ueberwälzung der Hauptsteuerlast auf die Besitzer von Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Einkommenssteuerpflichtige.)
6) Erlassung eines Gesetzes, wonach die Arbeiter im Falle von Invalidität oder vorgerückten Alters einen Rechts-Anspruch auf ausreichende Versorgung haben. (Das wäre eine Verschärfung des bestehenden, vielfach so unbeliebten Alters- und Invaliditätsgesetzes? Wer bezahlt dann die Mehrleistungen?)

Aus diesen und noch weiteren phrasenhaften Punkten besteht das Programm der Volkspartei. Man sieht: Da fehlt von dem Programm der Sozialdemokratie blutwenig mehr und wenns zur Stichwahl kommt, können sich Sozialdemokratie und Volkspartei brüderlich die Hand reichen.

Wähler! Leset und prüfet dieses Programm, ehe ihr zur Wahlurne schreitet. Die Zeit, in der wir leben, ist ernst, der Tag des Umsturzes unserer bisherigen bürgerlichen und religiösen Grundlagen steht vielleicht näher vor uns, als manche, die dem bisher gemäßigteren Programm der Volkspartei nahe stunden, vermeinen.

Wähler! Laßt Euch nicht von augenblicklichem Notstand und Beschwerden, von verführerischen Reden beeinflussen, dem Vertreter des erörterten Programms der Volkspartei, R. Cleß, oder einem Sozialdemokraten eure Stimme zu geben.

Gott schütze und erhalte unser deutsches Vaterland!

Vorzügliche

Sensen und Wetzsteine

empfiehlt

Eugen Dreiß.

J. N. Demmler, Konditor,

empfiehlt

Moussierende Limonaden

(eigenes Fabrikat)

als erfrischendes, der Gesundheit zuträgliches Getränke, hergestellt aus chemisch reiner flüssiger Kohlensäure und Fruchtsäften: Himbeer, Erdbeer, Citrone und Orange.

Verkaufsstelle für Liebenzell bei Herrn **Gustav Veil.**

Carl Serva in Calw

empfiehlt:

Cremserweiß, Bleiweiß, grüne, rote, gelbe, graue und blaue Farben,

Oele:

altes und gekochtes **Leinöl, Terpentinöl, Trockenöl, Maschinenöl, Mohnöl (Salatöl fst.),**

Lacke und Firnisse in verschiedenen Sorten,

Weingeistfußbodenlack, hell und dunkelgelb, in 1 Stunde trocken, **Parkett- und Linoleumwichse, Schellack, denaturierten Sprit** zum Selbstansetzen für Fußbodenlack, **Weingeistlack,** braun und schwarz, **Brounoline, Glaspapier, Pinsel u. s. w.,** unter Zusicherung billigster Preise.

Wählerversammlung.

Am nächsten **Sonntag, den 11. Juni, nachmittags 3 Uhr**, wird unser seitheriger Reichstagsabgeordneter

Frhr. v. Gültlingen,

welcher eine Wiederwahl anzunehmen bereit ist, bei Häring zum badischen Hof (Thudium) sein Programm entwickeln. Wir laden die Wähler von Stadt und Land zu zahlreichem Besuch dieser Versammlung ein.

Das Wahlkomite

Wähler-Versammlung.

Am nächsten **Montag, den 12. Juni, abends 8 Uhr**, wird der Reichstagskandidat

Reinhold Cleß, Bauunternehmer,

in der **Dreiß'schen** Brauerei sein Programm entwickeln, wozu die Wähler von Stadt und Land zu zahlreichem Besuch eingeladen werden.

Der Wahlausschuß der Volkspartei.

Freiherr von Gültlingen

beschuldigt im letzten Wochenblatt seine Wahlgegner der **Unwahrheit.**

Thatsache ist, daß er **gegen** die **vorgeschlagene** Entschädigung der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften gestimmt hat.

Thatsache ist, daß wenn die Mehrheit des Reichstags mit dem Freiherrn von Gültlingen und seinem **einzigen** gegen diesen Antrag stimmenden adligen Kollegen einverstanden gewesen wäre, **heute noch** die betreffenden Mannschaften **keine Entschädigung anzusprechen hätten.**

Nur **diese Thatsache** wurde und wird von uns festgestellt, wir beharren darauf, denn sie ist unwiderlegbar.

Wo bleibt da die Wahrheit?? Herr Baron!

Der Wahlausschuß der Volkspartei.

Freiwillige Feuerwehr.

Laut Beschluß des Verwaltungsrats wird die

Hauptübung und General-Versammlung

auf

Montag, den 19. ds.,

verschoben.

Das Commando:
E. Georgii.

Hirsau.

Geschäftsveränderung & Empfehlung.

Zum Schluß meiner Sommerwirtschaft erlaube mir werthe Freunde und Bekannte auf Sonntag, den 11. d. M., höflichst einzuladen. Indem ich für das mir seither geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meine Nachfolgerin **Ch. Ziegler** übertragen zu wollen.

Georg Bauer z. Kloster.

Bezugnehmend auf Obiges bitte höflich das meiner Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Chr. Ziegler.

Empfehlung.

Da jetzt das Einlegen von Kohlen beginnt, erlaube ich mir, mein Kohlengeschäft aufs beste zu empfehlen und offeriere **I. und II. Sorte gewaschene Fettnußkohlen, Anthracit, Coaks, Grohl-Briquettes,** sowie alle Sorten **Kesselkohlen.**

Indem ich reelle und billigste Bedienung zusichere, bitte um gefl. Bestellungen.

D. Herion.

Ernstmühl.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum von **Liebenzell und Umgebung** die ergebene Mitteilung, daß ich von Montag, den 5. ds. Mts. an das Geschäft von Herrn Flaschnermeister **Gwinner** übernommen habe und sichere ich bei aufmerksamer Bedienung billigste Preise zu.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Fr. Holzäpfel, Flaschnermeister.

Wegen Futter-Mangel schlachte ich eine junge fette Kuh. Das Fleisch wird heute Samstag, Vorm. von 8 Uhr ab, im Parterre meines Wohnhauses um 46 Pfennig das Pfund ausgehauen.

Hugo Rau.

Gechingen.

1500 Mark

sind gegen doppelte Sicherheit auszuleihen sofort von der **Stiftungspflege.**

Eine größere Partie

Faßdauben

hat die Unterzeichnete bei Herrn Hirschwirt Kleiner in Gültlingen abzugeben und kann mit demselben jederzeit ein Kauf abgeschlossen werden.

Pfarrerin Leuze Witwe.

Ein älteres aufgewecktes, ehrliches

Dienstmädchen,

das keinen schweren Dienst versehen kann, findet gute Stelle bei einem älteren Ehepaar, gleich oder bis Jakobi, Lohn 115—125 M. Adresse abzugeben in der Redaktion.

Concordia Calw.

Heute Samstag abend 8 Uhr

Monats-versammlung

bei **Aug. Gakenheimer.**

Der Vorstand.

Suppen-Nudeln

per Pfund 40 ₰,

breite Nudeln, Eier-Riebelen, Maccaroni

per Pfund 35 ₰,

empfiehlt

Albert Haager.

Teinach.

Nächsten Sonntag, den 11. ds. Mts., nachm. 3 Uhr,

Monats-Versammlung

bei Kamerad Braun z. Teinachthal.

Homöopathischer Verein Altburg.

Nächsten Sonntag, den 11. Juni, nachmittags präzis 1 Uhr

Monatsversammlung

bei Wirt Lörcher.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, vollzählig zu erscheinen, weitere Personen sind zum Beitritt eingeladen.

Der Vorstand:
M. Baier.

Most-Rosinen

empfiehlt billig

A. Schaufler,
Badgasse.

---

4 bis 6

Zimmergesellen

finden Arbeit bei

Ernst Kirchherr.

Sodawasser

empfiehlt

J. N. Demmler.

Calw. Fruchtpreise am 3. Juni 1893.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebl.	Höchst. Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe.		Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Roggen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	23	23	23	—	8	90	8	90	8	90	204	70	—	—	—	5
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	30	112	142	112	30	7	20	7	14	7	—	799	40	—	—	—	13
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	12	76	88	38	50	8	80	8	66	8	30	329	10	—	23	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	42	211	253	173	80							1333	20				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Calw.

Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen
nach dem Schrannenergebnis vom 3. Juni 1893.

Quantum	Gattung	Gewicht pr. Simri höchstes	mittleres	niederst.	Preis pr. Simri höchster		mittlerer		niederster	
		Pfd.	Pfd.	Pfd.	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Simri	Kernen	35	35	35	3	11	3	11	3	11
"	Dinkel	21	21	21	1	51	1	50	1	83
"	Haber	24	22	22	2	11	1	90	1	47

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw. Hiezu eine Beilage Wochenbl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beilage zum „Calwer Wochenblatt"

Nro. 67.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Harold Charltons geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freiin v. Zech.

(Fortsetzung.)

3. Kapitel.

Als Eleonore etwas später in das getäfelte Wohnzimmer trat, fand sie ihren Vater mit Edward im eifrigen Gespräch am Kaminfeuer sitzen, ein Tischchen, auf welchem ein Krug Ale und zwei Gläser standen, zwischen ihnen. Eleonore erwartete es nicht anders, als daß ihr Vetter ihrem Vater das Geheimnis ihrer Liebe verraten habe, allein hierin täuschte sie sich. Nicht aus Großmut nur aus Berechnung hatte Edward Baylis geschwiegen, er wußte wohl, daß ein Verrat ihm vollends jede Hoffnung raube, jemals Eleonores Hand zu gewinnen, während sein edelmütiges Schweigen nicht ohne Eindruck auf sie bleiben würde. „Ich kenne ja die überspannte Närrin," dachte er bei sich, denn gleich allen niedrigen Naturen hielt er Edeldenkende für überspannt. Wirklich blieb auch sein Schweigen nicht ohne Eindruck auf Eleonore und sie war den Rest des Abends freundlicher mit ihrem Vetter als gewöhnlich. Dennoch war sie sehr froh, als Edward sich empfahl und sie sich zurückziehen durfte in ihr einsames Zimmer.

Hätte man den Geliebten des größten Verbrechens angeklagt, Eleonore hätte unerschütterlich fest an seine Unschuld geglaubt; wie kam es denn, daß bei der ersten Beschuldigung einer Untreue ihr Herz einen Zweifel fand? Ach über die kleinliche menschliche Natur! Wir können Alles eher verzeihen, als das, was unsere Eigenliebe verletzt.

Eleonore legte sich erst gegen Mitternacht zur Ruhe nieder. Dennoch fand sie keinen Schlaf, sie benetzte ihr Kissen mit ihren Thränen und erst gegen Morgen senkte sich ein wohlthätiger Schlummer auf ihre Augen herab.

Als es des andern Tages wieder Abend wurde und die Dunkelheit hereinbrach, malte sich Eleonores lebhafte Einbildungskraft den Geliebten vor, wie er mit beflügelten Schritten dem roten Hause zueilte, in die Arme ihrer Nebenbuhlerin die ja schöner war wie sie, wie Edward behauptete. Diese Qual war nicht länger zu ertragen. Komme was da wolle, sie mußte die Wahrheit erfahren und sei sie noch so schlimm. Nach Edwards Aussage würde Harold heute Abend wieder zum roten Hause gehen.

Eleonore zog sich nach dem Mittagessen unter dem Vorwand heftigen Kopfwehes auf ihr Zimmer zurück.

Nachdem sie ihrem Kammermädchen gesagt, sie bedürfe nichts mehr für heute, wartete Eleonore noch eine Weile, bis es völlig dunkel geworden war, dann hüllte sie sich in Mantel und Kaputze ein, nahm aus einem Wandschränkchen im Korridor einen Parkthorschlüssel und schlüpfte unbemerkt aus dem Hause. Außerhalb des Parkes gelangte Eleonore an einen schmalen Pfad, der längs seiner Mauern hinlief. Es war eine dunkle, sternlose Nacht, ein weißer Nebel hüllte die Landschaft ein, so daß es unmöglich war, mehr als einige Schritte vor sich zu sehen, aber Eleonore kannte den grasbewachsenen Pfad genau, den sie ging. Sie schritt langsam aber sicher weiter, bis sie an die Landstraße kam, welche rechts nach dem Städtchen Westringham und links von Westringham Bay führte, einem Weiler der dicht am Ufer des Meeres, zu Füßen der sogenannten Piratenklippe lag. Immer deutlicher drang das dumpfe Gemurmel der Wellen an Eleonores Ohr. Erst als sie sich der Piratenklippe näherte, wurde sich Eleonore der Gefahr bewußt, die in der einsamen nächtlichen Wanderung für ein junges Mädchen lag.

Der Platz war übel berüchtigt als Zusammenkunftsort verwegener Schmuggler. Dann war lange Zeit Ruhe gewesen, bis vor ungefähr einem Monat abermals eine Schmugglerbande aufgetaucht war und ein Scharmützel stattgefunden hatte, in welchem ein Küstenwächter getötet worden war.

„Wie", dachte Eleonore mit Schrecken, „wenn ich einem Mitglied dieser Bande in den Weg liefe, würde man mich nicht ermorden, um keinen Zeugen des nächtlichen gesetzwidrigen Treibens zu haben?"

Unentschlossen blieb sie stehen, fast geneigt zur Umkehr, da blinkten ihr die erleuchteten Fenster des roten Hauses entgegen, welche ungefähr eine Viertelmeile von der Klippe entfernt landeinwärts stand.

„Ich will die Wahrheit erfahren," sagte sie laut zu sich selbst, indem sie ihre Schritte gegen das rote Haus lenkte.

„Die wirst Du niemals erfahren," tönte eine dumpfe Stimme an das Ohr des erschrockenen Mädchens.

In demselben Augenblick wurde Eleonore von einer dunkeln, in einen weiten Mantel gehüllten Gestalt ergriffen, deren Gesicht mit einer Maske verdeckt war. Die Gestalt zog sie mit aller Gewalt gegen die Klippe hin.

„Die Klippe! Die Klippe!" schrie Eleonore entsetzt auf. „Nicht gegen die Klippe! Zu Hilfe! Zu Hilfe! Man will mich ermorden."

Niemand hörte das Geschrei des armen Opfers, Alles blieb lautlos still. Eleonore sträubte sich aus Leibeskräften, aber es half ihr nichts, unaufhaltsam wurde sie vorwärtsgezogen gegen die Meeresklippe hin und hinabgestürzt in eine grausige Tiefe.

4. Kapitel.

Inmitten des unheimlichen Schweigens, welches der Ausübung seines schrecklichen Verbrechens folgte, stand Edward Baylis einige Minuten mit angehaltenem Atem auf der Klippe und starrte hinab in die Tiefe, in welche er sein Opfer gestürzt. Alles war still unten. Der Körper Eleonores war ohne Zweifel in Stücke zerschellt auf dem harten Felsen.

„Dachte ich es doch," murmelte er vor sich hin, „daß die verliebte Thörin heute zum roten Haus laufen würde, um sich von der Wahrheit meiner Anklage gegen Mr. Charlton zu überzeugen. Ha, Ha! Verliebte sind leichtgläubig! Weiß ich doch selbst nicht mit Bestimmtheit, ob der Bursche wirklich öfter ins rote Haus geht. Besser wäre es gewesen, ich hätte Eleonore bis an die Spitze der Klippe schleppen und hinab in das Meer schleudern können, aber ihr verwünschtes Geschrei verhinderte mich daran. Nun, das Felsengeklüft an der Seitenwand der Klippe thut auch seine Schuldigkeit. Ihr Vater wird es nicht lange überleben — und das schöne Gut wird dereinstens doch mein."

Nicht der Schatten eines Selbstvorwurfs zog durch das grausame Gemüt des Mörders, der den Tod seines Opfers als vollständig gewiß annahm. — Edward Baylis zog den Mantel aus und nahm die Larve vom Gesicht. Er wickelte beides fest zusammen, beschwerte das Bündel mit einem Stein und band es mit einer Schnur, die er aus der Tasche zog, zusammen. Dann trat er an den äußersten Rand der Klippe und schleuderte den Pack weit hinaus in die See.

„So," sagte er befriedigt, „das wird verschwinden in den Fluten des Oceans. Wer weiß, ob man jemals Eleonores Leiche findet! Und wenn auch! Was habe ich damit zu thun? Die Sache wird für alle Zeiten ein Rätsel bleiben für die Menschheit.

Als der Advokat seine Schritte heimwärts lenkte, kreuzte auf der Landstraße, die nach Westringham führte, ein Mann seinen Weg, welcher eilig der Piratenklippe zuschritt.

Dieser Mann war Harold Charlton. Er ging achtlos, in tiefe Gedanken verloren des Weges dahin.

Der Advokat war zu Tode erschrocken, als er Harold erkannte, und atmete erleichtert auf als derselbe an ihm vorüber gegangen war, ohne ihn zu beachten.

„Gott sei Dank der Bursche hat mich nicht erkannt," murmelte Edward Baylis. „Es ist dunkel und er hat es, wie mir scheint, sehr eilig. Aber wohin läuft er? Am Ende wirklich in das rote Haus? Ich will ihm nach, die Sache erregt meine Neugier. Teufel noch einmal! Wäre er zehn Minuten früher diesen Weg gegangen, so hätte er Eleonores Geschrei hören können."

Edward Baylis erzitterte bei diesem Gedanken.

Einigermaßen zu des Verbrechers Unbehagen brach der Mond aus dem dunklen Gewölk hervor und beleuchtete mit seinem fahlen Licht den Weg. Vorsichtig, sich stets in einiger Entfernung haltend, folgte der Advokat Harold Charlton. Dieser ging rasch seines Weges. In der Nähe des roten Hauses, der Klippe noch etwas näher wie dasselbe stand eine einsame Hütte. Auf diese Hütte schritt Charlton zu. Der Advokat verbarg sich hinter einem Baum, da er bemerkte, daß Harold einen Augenblick stehen blieb und spähend umher sah, ehe er in die Hütte trat — wie Edward wähnte, daß er thun würde. Als Edward Baylis hinter dem Baum wieder hervorblickte, war Charlton verschwunden.

Der Advokat war ganz verwirrt. War denn Harold wirklich in die Hütte getreten? Er hatte ja kaum Zeit dazu gehabt. Die Hütte war immerhin noch zwanzig Schritte entfernt von der Stelle, auf welcher Edward Baylis seinen Clerk zuletzt stehen sah? — Wohin war er gekommen? Weshalb sollte sich Harold in das dichte Gebüsch versteckt haben, welches in kleiner Entfernung von der Hütte üppig wucherte? Edward drang in das Gebüsch hinein, aber auch hier keine Spur von Harold. — Er bemerkte nichts als die zerbröckelte Mauer eines alten, längst ausgetrockneten Ziehbrunnens. Da hinunter in die schwarze Tiefe konnte Charlton doch nicht gefallen sein? War denn der Mensch hinweggezaubert? Er muß doch in der Hütte sein. — Es war nicht anders möglich. — Edward Baylis öffnete nach kurzem Besinnen die Thüre zu der Hütte. In einer sehr behaglich eingerichteten Küche saß beim Herdfeuer ein altes Ehepaar, die Abendmahlzeit verzehrend. Die alten Leute wußten nichts, oder behaupteten wenigstens nichts zu wissen von einem jungen Manne, der hier sein sollte.

Edward wandte sich heimwärts. Die Sache war ihm rätselhaft und er nahm sich vor, zu gelegener Zeit nach der Aufklärung zu forschen. Es war ihm unbehaglich zu Mute. Er tadelte sich selbst, daß er, seiner Neugierde nachgebend, so unvorsichtig gewesen war, sich in der Hütte sehen zu lassen.

Wenn man nun doch Eleonores Leiche fand und wenn die alten Leute ihn gekannt hätten?

Kalter Schweiß trat auf seine Stirne bei diesem Gedanken. Pah! Wer wird so ängstlich sein, tröstete er im nächsten Augenblick sich selbst. Man findet Eleonores Leiche nicht.

5. Kapitel.

Westringham, von welchem der Wohnsitz des Squires Oliver Mostyn den Namen führte, war eine kleine Stadt von ungefähr viertausend Einwohnern. Es war so zu sagen in zwei Hälften geschieden. Die Stadt Westringham und der Weiler Westringham. Die Stadt mit ihren hübschen Läden, ihrem Gasthof und ihrem schönen alten Marktplatz lag landeinwärts und hatte die Aussicht auf die See nur aus der Entfernung, während der Weiler Westringham Bay, dicht am Ufer des Meeres, zu Füßen eines der größten Meeresklippen, die unter dem Namen Goffs- oder Piratenklippe bekannt war, lag. Die erstere Benennung stammte von einem verwegenen Seeräuber und Schmuggler, der nach einem wilden gesetzwidrigen Leben endlich mit seinen Genossen gefangen genommen wurde. Die letzteren wurden in ein Strafkolonie geschickt, aber Goff, als Rädelsführer, wurde auf der Klippe aufgehängt, gegenüber dem schönen Hause, das er sich von dem Gewinn seiner Seefahrten erbaut und welches, da es aus roten Steinen erbaut war, das rote Haus genannt wurde. Nach dem schrecklichen Tode Goffs behielt die Klippe seinen Namen, obgleich der irdische Teil des Seeräubers längst in Staubatome aufgelöst war. Viele Leute kamen im Sommer auf die Piratenklippe, um die herrliche Aussicht auf die See zu genießen. Weiter unten an der Klippe, ganz von ihr überhangen, dehnte sich ein breiter Streifen grasbewachsenen Gestades, wohl über eine Meile lang, aus, denn er zog sich um einen Teil der Klippe herum und vereinigte sich mit der Landstraße, die nach Westringham führte.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tapeten und Borden

hält zu den billigsten Preisen stets auf **Lager**

G. Widmaier b. Adler.

Mostbereitung.

Das Natürlichste und Beste zur Bereitung eines gesunden Haustrunks sind **getrocknete Weintrauben**, ich empfehle solche in bester Qualität zu äußerst billigen Preisen.

Albert Haager.

Krimmel's Bonbons und Lungensyrup

sind sehr empfehlenswerte Mittel für alle Lungen-, Husten- u. Brustleidende. Zu haben an allen bedeutenden Plätzen, in Apotheken, Conditoreien. Nächste Verkaufsstellen in Hirsau, Liebenzell, Pforzheim, Bahnhofrestauration Calw u. s. w.

Ein Probepaquet à 10 ₰ genügt, um sich von der Vortrefflichkeit zu überzeugen.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie

Bergmann's Lilienmilch-Seife

(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") v. Bergmann & Co. i. Dresden. à Stück 50 ₰ bei:

E. Sänger in **Calw.**
Apoth. **Mohl** in **Liebenzell.**

In keinem Stalle sollte es fehlen, das staatl. geprüfte, freßlustreizende und schnell mästende

Mast- Pulver

a. d. Fabrik **Gloria** in **Cannstatt.** Alleinverkauf bei **Gg. Krimmel,** Konditor hier; **Joh. Fr. Bürkle,** Calmbach. Auch ist derselbe Alleinverkäufer für das gar. erfolgr. **Nagel**'sche Spezialmittel geg. **Hühneraugen, Warzen, Hornhaut** und **Hautschwielen.**

„Dentila" stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 ₰ in **Calw** in der Apotheke von **Wieland & Pfleiderer.**

Jeder kann sich zu jeder Jahreszeit mit wenig Mark ein Faß vorzüglichen, dem besten Apfelwein gleichkomm. Haustrunk (Most) bereiten mit Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform. Port. à 150 Lit. M. 3.20. Prosp. grat. fco. J. Schrader Feuerbach b. Stuttgart.

Depots in **Calw** bei Apoth. **Seeger, Teinach, Apotheke. Zavelstein,** Kaufm. **Wiedenmayer. Liebenzell, Gust. Veil.**

Frauenschönheit ist eine Zierde.

Durch den täglichen Gebrauch der **Lanolin-Schwefelmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Dresden erhält man einen zarten, blendendweissen Teint. Vorr. à St. 50 Pf. bei

J. F. Oesterlen.

Windschutzhauben und Ventilatoren,

sicherster Schutz gegen Zurückdrängen von Rauch und Dunst 2c. durch Wind und Sonnendruck empfiehlt zu Fabrikpreisen

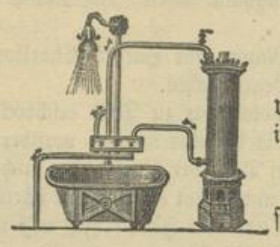
Carl Herzog.

Mein

Weinlager

bringe in empfehlende Erinnerung.

Eugen Dreiss.



Badwannen

von starkem Zink, **mit und ohne Ofen,** in schönster Ausführung nach vorliegendem Musterbuch,

Kinder- und Sitzbadwannen,

stets vorrätig, empfiehlt billigst

Carl Feldwe.g

Die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

in CALW

liefert **Druckarbeiten jeder Art** in bester Ausführung und zu billigen Preisen.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach

NEW-YORK über **ROTTERDAM**

MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in ROTTERDAM,

die General-Agenten: **H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn,**

sowie die Agenten: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel,** } **Calw.**

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Schutzmarke.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel** und **Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit** oder **Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Calw: Wieland & Pfleiderer (Alte Apotheke); in **Liebenzell:** Apoth. Staib; in **Teinach:** Apoth. Jul. Kopp; **Weil der Stadt:** Apoth. J. Bolz.

Spargelder

zu 4 % (ohne Kündigung rückzahlbar zu 3 %) in Beträgen bis M 10,000 nimmt jederzeit entgegen die

Spar- & Vorschußbank Wildbad, eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

SUPPEN **MAGGI** WÜRZE

Soeben erscheint in **Wilh. German's** Verlag in **Schwäb. Hall** in **zweiter Auflage:**

„Was die Tannen rauschen."

Schwarzwald-Geschichten

von

E. Schloz.

8° 100 Seiten. Hochelegant brochiert M 1. 30.

Der „Württ. Staats-Anz." schreibt über die im November 1892 erschienene **erste** Auflage: „Wie trefflich schildert uns der Verfasser die „Heidekäther" und nicht minder gern als die jungen Burschen und Mädchen „im Vorsitz" lauschen auch wir den Erzählungen derselben vom Zavelsteiner, vom wilden See, von der Teufelsmühle, vom Kapuziner von Herrenalb, vom Rockertweible von Loffenau, vom Fräulein von Urnagold, vom Beinberg u. s. f. All dies ist eingeflochten in den Rahmen einer hübschen Dorfgeschichte."

Für die Gediegenheit des Buches, das durch alle Buchhandlungen erhältlich ist, spricht am besten das **rasche Nötigwerden dieser zweiten Auflage.**

Einladung zum Abonnement

auf die

Großfolio-Ausgabe

von

Romane und **Novellen** fesselndster und erlesenster Art. — Hunderte von geistvollen Artikeln aus allen Gebieten des Wissens. — Lebendige Darstellungen der bedeutendsten Zeitereignisse. — Geistige Spiele aller Art. — Prachtvolle Illustrationen in unerschöpflicher Fülle und Gediegenheit.

„Ueber Land und Meer"

ist

ein Familien-Journal

in des Wortes schönster Bedeutung.

Preis vierteljährlich (13 Nummern)	Preis für die allvierzehntägig erschein. Hefte
3 Mark.	**50 Pfennig.**

Probe-Heft zur Ansicht frei ins Haus von jeder Buchhandlung.

Abonnements

in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.